

## Goethes Erben "Der VergaÄ? Zu Atmen"

Visit "[Der VergaÄ? Zu Atmen](#)" on MotoLyrics.com

Kaum geboren vergaÄÿ er das Atmen  
Der Kontakt zur Umwelt war immer gestÄ¶rt  
Die Kindheit verstrich  
Und mir ihr hob sich der Schleier  
Und die gestÄ¶rte Vielfalt des Verhaltens  
Verhalf dem Querdenkenden dazu entdeckt zu  
werden.  
Das Geheimnis offenbarte sich und wurde von denen  
Die behÄ¼ten sollten zwar wahrgenommen -  
Aber verdrÄ¶ngt, aber verdrÄ¶ngt ...

Die Zeit riÄÿ weiter Narben in das GemÄ¶lde,  
Das sich begann zu entwickeln.  
Doch dunkle Farben mengten sich mit den leichten  
TÄ¶nen der Jugend.  
Das Bild ergraute  
Der FluÄÿ der Zeit ergoÄÿ sich als Meer  
Der Frucht der Trauer  
Der Betrachter nahm das Unheil nicht wahr.  
- Es wurde weiter verdrÄ¶ngt ...

Alle die liebten und schÄ¼tzen wollten  
Wurden alleine mit ihren Worten zurÄ¼ckgelassen  
ZurÄ¼ckgelassen ...  
Reaktionslos wurde so gelebt,  
Da der Sinn sich umkehrte  
Und der Schaden sich in das GefÄ¼ge schlich.  
Die Kraft derer die helfen wollten wurde aufgesogen  
Und dem der die Hand reichte  
Unverdaut ins Gesicht geworfen.  
SÄ¶uerlich haftete das UnverstÄ¶ndnis  
Als Folge dieser Tat  
Der Inhalt blieb unberÄ¼hrt.

Verzweifelt grub der Helfende in seinen KÄ¶rper tiefe  
Wunden  
Die ZerstÄ¶rung des eigenen KÄ¶rpers fraÄÿ die  
PersÄ¶nlichkeit an.  
Machtlos wurde die Bilanz der Ohnmacht  
ausgesprochen.

Der vergaÄÿ zu atmen suchte sein Heil in der

Scheinwelt.  
Grell und bunt vergilbte so die Schönheit  
Die Jugend erlosch  
Jetzt zerzt auch der Fluch am - Körperper.

Hilflos haftete der Blick der Liebenden an den  
eingefallenen Wangen  
Sie hatten gelernt  
Begriffen !  
Nicht das Leid mitzuleiden.  
Die Augen dann zu schließen, wenn der Anblick  
Weißglühend mit Erblinden drohte  
Mit Erblinden drohte

Willenlos helfen hieße  
Gemeinsam mit einem großen Stein in den Abgrund  
Eines Sees zu tauchen und zu ...

Die Liebe ließe los

Der der aufhörte zu atmen fiel weiter  
Alleine in das blauschwarze Wasser

Die Luft wird knapp  
Wie damals bei der Geburt  
Wie damals bei der Geburt  
Wie damals ...

Und wie damals begann er zu strampeln und zu  
schreien.  
Den Mantel der Einfalt aufzusprengen

Gelöst vom Ballast der Vergangenheit  
Treibt er dem Licht entgegen - empor  
Und herrlich ist der erste freie Atemzug  
Das Gefühl befreit zu sein.  
Die Lungenflügel fallen sich hastig  
Mit dem rettenden Sauerstoff  
Und da ist auch wieder die Hand die ihn losließe  
Um ihm jetzt ans Ufer zu helfen ...

Visit [Goethes Erben](#) page on MotoLyrics.com, to get more lyrics and videos.